
 F a u n i s t i s c h e M i t t e i l u n g e n

Bothrostethus annullipes Costa (Hemipt. Heteropt.-Coreidae).

Ein Exemplar wurde mir von Herrn Max Thurner, Klagenfurt, übergeben, das er im Juli 1953 am Mia.Saalerberge, nördlich von Klagenfurt, gefangen hatte. *B.annulipes* bewohnt den nördlichen Teil des Mittelmeergebietes und dringt nordwärts bis zum Maingebiet vor. Er lebt an- und unter *Sarothamnus* (Besenginster), sowie *Genista*. (Nach Wagner i.l.) Verstreut und selten.

H.

Dictyophara italica Kirschbaum (Hemipt.Homopt.-Fulgoridae), Italienischer Laternenträger.

Ein Exemplar dieser südlichen Art konnte Herr stud.phil. Ernst Priessner, Klagenfurt, am 10.9.1950 bei der Annabrücke, am sogenannten Skarbin über der Drau erbeuten. Ich hielt das Stück natürlich für *D. europaea* L., es wurde aber von Herrn Wilhelm Wagner, Hamburg, als *D. italica* bestimmt. Die Art wurde bisher als synonym zu *D.europaea* gestellt. Die italienischen Tiere unterscheiden sich aber durch die Grösse und geringe morphologische Merkmale von den mitteleuropäischen und sind als geographische Rasse, wahrscheinlich sogar als eigene Art von *D.europaea* zu trennen. *D.italica* habe ich (W.Wagner i.l.) bisher nur aus Italien gesehen, nordwärts bis zum Gardasee. In Dalmatien befindet sich *D. europaea*. Der Kärntner Fundort ist der bisher am weitesten nach N.O. gelegene.

H.

Stenocranus major Kirschbaum (Hemipt.Homopt.-Delphacidae).

Einige Exemplare an der Drau bei Mia.Pain auf den dortigen Auwiesen gekätschert, 26.7.1953 (W.Wagner det.) Wurde nach "Haupt" aus Sachsen gemeldet.

H.

Ulopa carneae W.Wagner (Hemipt.Homopt.-Aethalionidae).

In mehreren Stücken von stud.phil. E. Priessner, am 17.4.49 am Mia.Saalerberge, nördlich von Klagenfurt, gefangen. (Wagner det.)

Bisher noch nicht veröffentlicht, also "i.l.", dem Autor aber bereits aus Deutschland vorgelegen. Durch grösseren Körper und geringe morphologische Merkmale von der häufigen und weit verbreiteten *U.reticulata* F. verschieden, die auf *Calluna* lebt, während *U.carneae* auf *Erica* vorkommt.

H.

Empoasca strobili Wg. (Hemipt.Homopt.-Jassidae).

In Viktring bei Klagenfurt auf der offenen Glasveranda im Septemb. 1952 an der elektrischen Beleuchtung abgefangen. (W.W a g n e r det.) Ein bemerkenswerter Fund die Art war bisher nur aus Admont in der Steiermark bekannt.

H.

Agalia ribauti Oss. (Hemipt.Homopt.-Jassidae).

Am Fenster einer Wohnung in Klagenfurt im Jänner 1952 gefangen (M a c h a c e k leg., W a g n e r det.).

Eine bisher übersehene Art, die sich von der häufigen *A.venosa* Fall. nur durch die Penisform, aber sehr distinct unterscheidet.

H.

Jassargus (*Doltocephalus* Burm.) *neglectus* Then. Hemipt. Homopt.-Jassidae).

Auf der Hoffmannsalpe unterm Klein Obir in den Karawanken Ende August 1949 mehrere Exemplare gekätschert. (W.W a g n e r det.). Nach brieflicher Mitteilung W a g n e r 's wahrscheinlich eine östliche geographische Rasse von *J.alpinus* Then. und darum besser als *J. alpinus neglectus* Then. zu bezeichnen. Bisher bekanntes Vorkommen der beiden Formen: *J.alpinus alpinus* Then.-Bayrische Alpen, Glocknergebiet in Kärnten, Triebener Tauern in Steiermark, Thüringen, Harz. *J.alpinus neglectus* Then.-Mähren, Böhmen, Sudeten, Schwedisch Lappland.

H.

Macrostelus (*Cicadula* Zett.) *cristatus* Rib. Hemipt.Homopt.-Jassidae).

In Viktring bei Klagenfurt auf der offenen Gartenveranda im August 1952 am elektrischen Licht gefangen. (W.W a g n e r det.). Nach brieflicher Mitteilung des Determinators wurde die Art früher zusammen mehreren, jetzt als eigene Art erkannten Formen, als *Cicadula sexnotata* Fall. bezeichnet.

H.

Cicadula persimilis Edw. (Hemipt.Homopt.-
Jassidae) = Zwergzikade.

Zusammen mit *J. neglectus* auf der Hoffmannsalpe gekätschert.
Nach *W a g n e r*, der die Bestimmung vornahm, wurde die Art in
der älteren Literatur nicht von *C. sexnotata* Fall. getrennt. Sie
ist aber sicher spezifisch von dieser verschieden durch deutliche
Unterschiede im Bau des Penis und anderes ökologisches Verhalten.

H.

Niptus hololeucus Falderm. (Coleoptera-Ptinidae) =
Messingkafer, schädliches Auftreten in Oberkärnten.

Am 20.10.1953 wurden im Museum von Herrn Prof. *B a n*, Klagenfurt,
eine Anzahl der Tiere zur Bestimmung vorgelegt und dazu bemerkt,
dass diese aus einer Wohnung in Spittal a./Drau stammten, wo sie
im Fussboden hausten und Holz zernagten. Nun erfolgte heuer zur
gleichen Jahreszeit eine gleiche Vorlage von Messingkäfern durch
Herrn Prof. Dr. *F i n d e n e g g*, Klagenfurt, von einer Wohnung
in Mallnitz. Auch dort wurde ihr Auftreten sehr unangenehm bemerkt.
Überdies wurde wiederum aus der Wohnung in Spittal im Oktober d.J.
das Vorhandensein grosser Mengen dieses Käfers, trotz erfolgter
Pekämpfung durch Gas, anher mitgeteilt. Es kann nur vermutet wer-
den, dass diese unsachgemäss mit eigenen Mitteln und womöglich
während des Distadiums durchgeführt worden ist. Der Käfer ist
schon seit langem als Schädling in Gerbereien und Wohnungen bekannt,
wo er sich mit Vorliebe über allerlei alte Wollstoffe hermacht.
Er tritt immer gesellschaftlich auf. In Kärnten galt er bisher
sogar für die Sammler als seltenes Tier.

H.

Helotrophala leucostigma Hb. (Lepidoptera-
Noctuidae).

Einen ausnehmend starken Befall durch die Larven dieser Mule
an den Blättern von *Iris pseudacorus*, konnte ich am 4.7.1954 beim
sogenannten Polsterteich bei Viktring beobachten. Die abgeblühten
Teichlilien waren vollkommen zerfressen und von hunderten von
Larven besetzt. Die Aufzucht mitgenommener Larven hat trotz aller
Sorgfalt versagt. Eine spätere Nachschau in den Stengeln der Pflan-
zen nach ev. Puppen blieb ohne Ergebnis. Offensichtlich stimmen
da die Angaben in der Literatur über eine Verpuppung in den
Stengeln der Pflanze nicht! Interessant an dem Fall ist, dass die

Wasserliliengruppe ganz von Wasser umgeben war und die Raupen zur Verpuppung jedenfalls ans Land geschwommen sein mussten.

Über *H. leucostigma* liegen uns bisher nur zwei ältere Fundmeldungen aus Wolfsberg und vom Wörthersee vor.

H.

Drymonia querna F. (Lepidopt.-Notodontidae).

Ein neuer Falter für Kärnten.

Bei einem Nachtfang im Draukraftwerk Schwabeck in Südkärnten, konnte ich am 25.7.54 ein ♂ an den Beleuchtungskörpern des Staudammes erbeuten. Der Falter gilt in Mitteleuropa als sehr lokal vorkommend und selten.

Herbert Hölzel

Hypocrita jacobaeae L. (Lepidopt.-Arctiidae). = Jakobsbär.

Von diesem, bei uns in Kärnten so seltenen Bären, können wir einen Massenfund seiner Raupen melden. Bisher lagen nur ein älterer Fund aus dem Lavanttal und zwei neuere aus dem Waidischtal in den Karawanken vor.

Bei unserem Funde handelt es sich um den Wildensteinergraben in den Karawanken, der verhältnismässig breit von den Wänden des Hochobir im Süden gegen das Tal der Vellach nach Norden herabstreicht, dort aber ziemlich plötzlich, etwa hundert Meter über der Talsohle, bei der Ortschaft Wildenstein, abbricht. Hier tobt der prächtige Wildensteiner Wasserfall ins Tal hinunter, gespeist von dem Gebirgsbach, der grösstenteils unterirdisch fliesst, aber immerhin eine beträchtliche Strecke vor dem Wasserfall plötzlich zutage tritt. Dort trifft man an seinen Ufern eine üppigere Vegetation an und vor allem ist da der Huflattich in grossen Beständen vorhanden. Ich betone hier ausdrücklich, dass es sich hier um diese Pflanze handelt, weil in *Thurners* Schmetterlinge von Kärnten- und Osttirol, als Futterpflanze des Bären eine *Petasi-*tesart angegeben ist. Am 18. August 1954 stieg ich, vom Hochobir kommend, mit Freund *Struppi* zu Tal, als mich dieser auf einen Bestand Huflattich aufmerksam machte, dessen Blätter arg zerfressen und von zahlreichen, schön gelbrot geringelten Bärenraupen besetzt waren. Bei Wachschaub konnten wir an einer hundert Meter langen Strecke des Gebirgsbachufers, fast sämtliche dort üppig

wuchernden *Tussilago* mit unzähligen Raupen befallen anstaunen. Ein Anblick wahrlich, welcher selbst unsereinem, als mit der Natur Vertrauten, fast nie zuteil wird! Natürlich haben wir uns da eine Anzahl, von über hundert Exemplaren, in der Fangschachtel mitgenommen, dabei aber leider den Fehler gemacht, dass wir die sehr zarten Raupen mit den Fingern von den Blättern abgenommen haben. Dabei müssen wir sie so verletzt haben, dass während der Aufzucht in Viktring bis auf 12 Stück alle zugrunde gingen. Als Futter wurde daheim in Viktring Huflattich, *Tussilago farfara*, verabreicht und sofort angenommen. Die verpuppten 12 Stück sind bis derzeit (Nov. 54) im Zimmer noch nicht geschlüpft. Als zugehörig zu *H. jacobaeae* wurden die Raupen an Hand der Fachliteratur (Abb.) eindeutig festgestellt.

H.

Abermals Antheraea Yamamai Guer. Eine Berichtigung und eine Neumeldung.

In der Verbreitungsmeldung des Nachrichtenblattes, Folge 10/55/S 200, ist uns ein grober geographischer Irrtum unterlaufen! Wiewohl dem Berichter der gemeldete Ort Mureck, in der östlichen Untersteiermark, durch längeren Aufenthalt in unmittelbarer Nähe gut bekannt ist, hat der Sensationsteufel eine rein gedankliche Verwechslung mit dem Orte Murau im oberen Murtale entstehen lassen! Das Vorkommen des Japanischen Seidenspinners in der südlichen Oststeiermark ist ja erklärlich, an einer Lokalität aber am Fusse, oder fast schon mitten in den Zentralalpen,,,,,? Nun, wir bitten vielmals um Entschuldigung!

Dafür kann aber für Kärnten gemeldet werden, dass die Art heuer bereits über Wolfsberg im Lavanttal hinaus nach Forden vorgedrungen ist und weiters, dass in den Sommermonaten dieses Jahres im Draukraftwerk Schwabeck geradezu ein Grossauftreten von hunderten von Faltern beobachtet wurde. So gut sind sie dort bereits eingewöhnt.

Herbert Hölzel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Mitteilungen 221-225](#)